

19.10.2009

WN

Da steckt viel Liebe drin

Hundepsychologin Miriam Goertz hilft problematischen Vierbeinern mit Therapie-Kursus

Von Martina Döbbe

Münster. Cleo und Lia leben friedlich zusammen. Keineswegs wie Katz und Hund. Aber sie sind es: Cleo, die sechsjährige Schmusekatze, und Lia, die knapp 16 Monate junge, verspielte Hündin. „Kein Problem“, sagt Miriam Goertz, Frauchen des ungleichen Duos. Die penibel darauf achtet, dass keine der beiden Hübschen zu kurz kommt. Gerade Lia, die erst seit sechs Monaten zur Familie gehört, brauchte ihre ganze Liebe und Geduld.

Sie war völlig verschreckt und verstört. Aus einem spanischen Tierheim ist sie nach Givenbeck gekommen. Und Miriam Goertz weiß, wie man Zutrauen aufbaut – sie ist Hundepsychologin. Und möchte Hundefreunden zur Seite stehen, die im Alltag mit vier Pfoten Unterstützung brauchen.

„Begegnungstraining“ heißt das eine Angebot, das zweite ist ein Streuner-Kursus, der für Vierbeiner gedacht ist, die aus dem Ausland hier ein neues Zuhause finden. Und manches Mal Probleme beim Einleben und Eingewöhnen haben.

Beides sind Zielgruppen, so weiß Miriam Goertz auch aus ihrer Arbeit bei den Tierfreunden Münster, die es in den üblichen Hundekursen eher schwer haben. Warum hat Bello ein Problem mit anderen Hunden, die ihm beim Spaziergang entgegenkommen? Warum kläfft er aus voller Kehle die alte Dame an, die mit einem Heckstock des Weges spaziert? Warum flitscht er die Zähne, wenn ein schwarzer Hund in seine Nähe



Mit viel Liebe (und ein paar Leckerchen) hat Miriam Goertz es geschafft, aus der verängstigten Lia eine zutrauliche Hündin zu machen.

Foto: Oliver Werner

kommt? Wichtig sei es, nicht nur die Symptome zu bekämpfen, sondern den Ursachen des Verhaltens auf den Grund zu gehen, betont die Expertin, die deshalb zunächst mal bei jedem Kurs-Teilnehmer zu Hause vorbeischaute. Um Hund, Herrchen und Frauchen kennenzulernen.

Das Begegnungs-Training

beginnt dann zunächst mit zwei Hunden und in kleinen Einheiten, außerdem müssen die Hundehalter auch wischendurch eifrig trainieren: „Denn von heute auf morgen lässt sich das meistens nicht regeln. Da muss man konsequent am Ball bleiben.“ Schritt für Schritt wird das Training aufgebaut, wenn die beiden klar kommen, stößt ein

dritter Hund zur Gruppe. Und so baut sich der Therapie-Kursus langsam auf.

Bei den „Streunern“ liege die Problematik ganz anders: „Sie sind nicht hier groß geworden, haben oft schon schlechte Erfahrungen mitgemacht und müssen ihre Scheu vor Menschen verlieren“, fasst die Hundeversteherin Miriam Goertz zusammen.

Aber mit viel Einfühlungsvermögen können diese Vierbeiner sehr gut in den Alltag eingegliedert werden, Mensch und Hund zu einem Team zusammenwachsen. Lia beweist das jeden Tag aufs Neue.

Ein Problem sieht Miriam Goertz in der zunehmenden „Vermenschlichung“ der vierbeinigen Gefährten: „Sie dürfen nicht zum Kind- oder Part-

ner-Ersatz werden.“ Der Blick von außen sei da meistens sehr hilfreich. Denn eins steht für Miriam Goertz unverrückbar fest: „Der Hund ist das, was der Mensch aus ihm macht.“

Wer Kontakt mit ihr aufnehmen möchte, der kann sich telefonisch mit Miriam Goertz in Verbindung setzen, Telefon 37 977 35.